

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

führung auch den den Juden Wohlgesinnten ratsam erscheinen mußte; es war dies der Vorschlag, zwecks Zurückdrängung der jüdischen Geldgeber überall öffentliche Kreditkassen oder Lombarde (Monte di Pietà) ins Leben zu rufen, die gegen Unterpand billigen Kredit gewähren sollten. An vielen Orten gelang es auch in der Tat gar bald, solche Lombardinstitute in Funktion treten zu lassen. Für die hetzenden Mönche war dies alles indessen nur ein Anlaß zur Entfesselung des religiösen Hasses gegen die Juden, um dadurch nach spanischem Vorbild entweder ihre restlose Vertreibung aus dem Lande oder ihre gewaltsame Taufe zu erzwingen. Im Dienste dieses hehren Zieles begnügte sich der Cerberus der Kirche, Bernhardin da Feltre, nicht allein damit, sein überlautes Gebell im ganzen Lande ertönen zu lassen, sondern gab den von ihm verfolgten Juden auch seine scharfen Zähne in empfindlichster Weise zu spüren. Zwar gelang es ihm nicht, in Italien anti-jüdische Straßenexzesse hervorzurufen, doch vermochte er sich dadurch schadlos zu halten, daß er einen ungeheuerlichen Ritualmordprozeß inszenierte, von dessen Widerhall die ganze Welt erfüllt werden sollte.

In der jenseits der Grenze der venezianischen Republik gelegenen Stadt *Trient* bestand unter der Obhut der einen Teil von Tirol beherrschenden niederösterreichischen Herzöge eine fest zusammenhaltende und ein friedliches Dasein führende jüdische Gemeinde. Von dem auch bei der nicht-jüdischen Bevölkerung hochangesehenen Arzte *Tobias* würdig vertreten, lebte sie in ungetrübtem Einvernehmen mit ihrer christlichen Umwelt. Friede und Eintracht sollten jedoch ein jähes Ende nehmen, als Bernhardin da Feltre in der stillen Stadt eingetroffen war. Zum Prior des Franziskanerklosters von *Trient* ernannt, begann der Fanatiker ohne Säumen eine Agitation gegen die jüdische Ortsgemeinde. Nach einer seiner Predigten vor dem Osterfest wurde der Mönch darauf verwiesen, daß er ohne zureichenden Grund alle Juden ausnahmslos in Grund und Boden verdamme, da es unter ihnen gar viele ehrenwerte Männer gebe, wie z. B. den allgemein beliebten Arzt *Tobias*. Der Prediger erwiderte indessen voll Zorn: „Wenn ihr nur wüßtet, wieviel Böses euch diese guten Menschen zufügen: kaum wird das Osterfest des Herrn um sein, als sie euch schon den Beweis ihrer Güte in die Hand geben werden“. Der Mann, der dies gesprochen, unterließ nichts, um seine Prophezeiung auch voll in Erfüllung gehen zu lassen.